



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestalt Christus nicht hat wöllen auß dem Pallast Pilati mit sich nemmen die Kleyder/ welche die Juden jhm daselbst hatten gegeben/ vnd was für Geheimnüssen darunter verborgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Was gestalt Christus nicht hat wollen auß dem Pallast Pilati / mit sich nehmen die Kleider / welche die Juden ihm daselbst hatten gegeben / vnd was für Geheimnussen darunter verborgen.

In *auerunt eum vestimentis suis*, spricht der Euangelist *Marcus*, als wolte er sagen: Nach dem die Diener des Pilati / Christum zu genügen bespottet / vnd Pilatus ihn zum Tode verurtheilt hatte / zohen sie ihm das Purpurkleid auß / vnd legten ihm seine eigne Kleider an.

Nota/
was Christus für dreyerley Kleider angehabt

Bey diesem Fall ist zu wissen / das Christus in der Nacht seines Lebens / ist mit dreyen kleidern gekleidet worden. Erstlich in einem weissen kleid / darinn er ist vom herode bespott worden: Das ander war ein Scharlach kleid / darin er in des Pilati Haus ist gecrönt worden: Vnd das dritt war ein vngenäherer Rock / in welchem sie ihn heraus fürten vnd sprachen: *Ecce Homo*. Der heilig *Hieronymus* spricht vber den *Iohannem*: die Bosheit des Jüdischen Volcks / vnd die allergröste Gedult des Sohns Gottes / ist daher abzunehmen / in dem niemandt Christo einen einigen Rock gabe in seinem Leben / aber zur zeit seines Tods *procurirten* sie ihm drey kleider / ihn darin zubespotten. Daher abzunehmen / wie ganz kostfrey die Menschen seyen in prophetischen Sachen / vnd wie ganz karg sie seyen in Almosen geben.

Die geizige Reichen seind kostfrey nach irem ableben.

Theophilus spricht: Gleich wie herodes vnd Pilatus Christo nit haben geben einen einigen Rock / als er dessen nottürfftig war / sonder zur zeit seiner Creuzigung / eben also wollen die Reichen vnd Geizigen diser Welt / den Armen keinen einigen Häller geben / wan sie noch leben / aber nach ihrem absterben befehlen sie die Armen zu kleiden. Also / das sie keiner andern vrsachen halben von ihren Gütern Almosen auftheilen / als weil sie solche Güter nicht mit sich nehmen können ins Grab.

Dilectus meus candidus & rubicundus, spricht die Braut *Cant. 5.* als wolte sie sagen: Ihr Kinder Israels sollet wissen / das mein rechter Breutigam vnd allerliebster Freund ist im Angesicht weiß / wie ein Schnee / vnd seine Wangen seynd roth wie ein Granatstein. Vnd ist bey diesem Spruch zuuermercken / das eben von denen beyden Farben

ben/darvon die Braut redet/ Christus ist gekleidt worden in seinem Passion, nemlich in einem weissen Kleide/ darin er vom Herode ver-spott ward/vnd in einem Scharlach/darin er ist gekrönt worden.

Bernardus spricht: Nicht ohne grosse Geheimbnuß wirt der Kreuz-tigam gelobt von der Braut von wegen der weissen vnd rothen Farb: Dan es zeigt vns an/das in diesen zweyen Farben bedeut wirt die Kei-tigkeit der Confessorn vnd Beichtiger / vnd das vilfeltige Blut/welch-es vergiffen würden die Martyrer. Was bedeuten die Kleider / mit denen sich emer ehret / anders / als die Heyligen / welche Christus hat in seiner Kirchen? Wer hat sich jemals so sehr geehrt mit einem köstli-chen Kleide / als Christus sich ehret vnd frewet mit einem Gerechten vnd tugentsamen Menschen?

Bedeu-
tung des
rothen vñ
weissen
Kleides
Christi.

So soll sich derwegen niemandt verwunderen/das durch das weisse Kleide bedeut werden die Beichtiger / vnd durch das rothe die Mar-tyrer / dann eben so vil Kleider hat Christus zu der Ehr seiner eignen Person / als vil gerechten vnd heilige Menschen er hat in seiner Kir-chen. Bis auff des Keyfers Constantini zeiten hat sich Christus jeders-zeit in roth gekleit / dan bis dahin waren die meisten Christen Martyr-er / aber seithero kleidet er sich in weisse Kleider / vñ dise seind die Beich-tiger vnd Jungfrauen/welche darinn auffgestanden seynd. Also / das im Buch der hohen Lieder Salomonis er ist gepropheceit/im Hause Vi-lati gekleidet/vnd in der heiligen Kirchen geehrt worden. Dises seynd des heiligen Bernardi wort.

*Quare rubrum est vestimentum in torculari: quoniam torcular cal-
caui ego solus:* spricht der Vatter zu seinem einigen Sohn/Esai. 62. als wolte er sagen: Sag mir mein geliebter Sohn/warumb ist dein Kleide so roth/vnd warumb sihet dein Rock eines Keltertretters Rock gleich? Ich / O Vatter / ich hab allein deinen Weingarten gepflanzt / ich hab die Weintreublein allein getreten ohne jemandes hülff / Also / das ihr Blut ist auff meine Kleider gesprengt / vnd hab all mein Gewande besudelt.

Ben diesem Spruch ist zuerwegen / das als Christus am Stam- men des Creuzes die Haut absonderte von den Weintreublein / (nem-lich die Kirch von der Synagog) er damals sein heiliges Kleide gebadet hat im Blut/vnd zugleich verloren sein Leben.

Also auch ist hierbey in obacht zunehmen/das der Prophet nit hat wollen das Kleid Christi vergleichen einem rothen Granatstein/sonder der farben eines Bawrenrocks der den Kelter tritt/vnd dessen Roek nur besudelt wirt vom Kelter. Zwar/ mit einem hohen *Stylo* hat vns der Prophet *Esaias* die Vrsach wollen anzeigen/warumb Christus hat wollen sterben/vnd warumb die Juden ihne haben wollen tödten. Dan gleich wie ein Keltertreter sein Kleid besudelt von den Trauben die er tritt/ eben also hat man von den Pharisecrn vnd Schriftgelehrten erfahren die Art vnd Weise/Christum zutödien. Also/das/ wo fern Christus hette wollen *diff-muliren*, durch die Finger sehen / vnd nicht wider sie predigen/ sie sich niemals wider ihn nicht würden haben auffgeleint.

Cyprianus spricht: Weil die Juden wenig wusten/vnd dennoch vil *presumirten*, so hat Christus nicht allein sie nicht gefürchtet/sonder er hat sie auch veracht/vnd weil er sie derwegen in seinen Predigen straffte / vnd das Volck vor ihrer Heuchlerey warnete / so haben sie sich wider Christum auffgeworffen/vnd ihm nicht allein das Predigen verwöhrt / sonder auch das Creuz procurirt. Was bedeut die besudlung der Kleider von den zertretenen Weintreublen anders/ als das / weil Christus die Laster begerte abzusondern von den Lastern/daher seine Feinde ihm haben genommen sein Leben?

Rabanus spricht vber den *Esaiam*: In dem der Sohn Gottes sagt/das sein Kleid keiner andern vrsachen halb roth sey / als weil er allein hat am Creuz die Trauben zertreten / hette er mit bessern sügen sagen können/das sein Leib keiner andern vrsachen halben so blutroth sey / als weil er im Hause Pilati dermassen ist zertreten/zerstossen vnd zermartert. Dan gleich wie Christus in seinem ganzen *Passion* seinen Mundt nicht auffgethan / ein einige vnzimliches Wort zureden / eben also ist kein einige Sündt noch Augenblick fürüber gangen / in welchem Christus nicht hette ein höhere *iniuri* eingenommen. Was ist das Kleid Christi anders / als die Menschheit Christi selbst: Vnd was bedeuten die Wort *Esaiæ* (das nemblich Christi Kleider roth waren vom treten des Kelters/) anders/ als das Christus keiner andern vrsachen halben hat sterben wollen/ als von wegen vnserer Sünden? Wo fern damals keine Trauben weren vorhanden gewest/ so wäre des Kelterretters Kleid nicht besudelt

bedelt worden. Vnd wo fern in der Welt keine Sünd weren vorhanden gewest/ so wäre der Sohn Gottes nimmermehr gestort en. Also/ das in den Trauben vnserer Sünden/ blutig seynd worden seine Kleider.

Aber *moraliter* von diser materi zu reden/ sag ich/ das der Weingarten sey die Kirch: die Weinreben seynd die Glaubigen: die Kelter ist der *Passion*: die Press ist das Creuz: der Stein ist das Grab: vnd der Keltertreter ist Christus / vnter dessen Füßen wir müssen getreten/ vnd die Vnsauberkeit vnseres Herzens ausgepreß werden. Dan es ist vns vil rathsamer/ vnd ersprißlicher / das wir von Christo werden getreten vnd gepreß/ als von der Welt gecrönt.

*Nota/ die
se Moralische
Zuslegung.*

Darumb O mein Seel/ merck auff dich/ damit/ wan der güttig Herz Jesus dich begert zu treten vnd zu pressen mit verfolgung Creuz vnd Leyden/ keine Tropfen der Ungedult vnd Gottloseitung auß dir springen/ mit denen du das Kleid deines Gottes bedelst/ dan in solchem fall würdest du nur aufgelärt / aber nicht verbessert werden. Wie begerstu/ das der Kost deiner Sünden sich absondere von deiner Seelen in wehrenden deinen Wollüsten / wo fern das Häutl sich nicht absondert von den Weintrauben mit starkem treten? weil die allerheiligste Seel des Sohns Gottes nicht ist gangen auß dem Häutl ihres Leibs / ohne zertretung vnd pressung des Fleisches / wie begerstu das die Sünd weiche auß deiner Seelen/ wo fern sie einen weg als den andern behafft vnd vberheufft ist mit Lastern? So laß dich derwegen von deinem Gott treten. Dan gleich wie man den Wein nicht kan in Fässer fassen / es seyen dan zuvor die Weinträubl zertreten vnd gepreß/ eben also crönet Gott den gerechten nicht/ er sey dan zuvor *tentirt*, verfolgt/ vnd angefochten worden.

O wie ein grosser Trost ist/ wann einer Christum höret sprechen: *torcular calcavi ego solus*: Das ist: Ich hab die Kelter allein getreten? Dan er zeigt vns dardurch an / das vns in diser Welt kein Creuz noch Leyden zustehet / welches nicht von seiner Handt kommen / vnd vns zu gutem vermeint wäre. Ganz gern hette der Saul den David, Pharaon den Moysen, Salmanaasar den Tobiam, Iesabel den Eliam, vnd der böß Feind den heiligen Job gestärkt vnd genßlich verderbt / aber weil der Sohn Gottes spricht: *torcular calcavi ego solus*:

*Trost aller
Bekehrten.*

hat sich ihre Macht weiter nicht erstreckt / sie zu tribuliren, als wie weit die Göttliche providentz hat wollen gestatten. Der H. Bernardus spricht vber die *Cantica*: Für mich / O Herz Jesu / ins äußerste deines Passions / vnd wirff mich mitten in die Kelter deiner straff / das mit daselbst ab gesondert werde der Schaum vom Goldt / die Rosen von den Dörnern / dz Wein vom Marck / das Häutl von der Trauben / vnd die Sünd von der Seelen. Dan weil ich keine scheuch trage / dich zu erzörnen / so treystu kein barmherzigkeit / mich zu treten.

Educhus de carcere Ioseph, totonderunt eum, & veste mutata obtulerunt Regi, redet die heilige Schrifft vom gefangnen Ioseph, als wolte sie sagen: Nach dem der unschuldig Ioseph hatte dem Becken seinen Traum außgelegt / vnd dem Mundschenecken sein vision erklet / schnitten sie ihm seine Haar ab / verenderten im seine Kleider / vnd brachten ihne vor den König Pharaon.

Wo fern wir dise Iosephische Figur eigentlich vnd zum grund wollen erwegen / so werden wir in demselben gar vil hohe Geheimnussen finden. Dan vnter allen Patriarchen / welche vor Christi zeiten gelebt / ist keiner / darin Christus mehr wäre *prafigurirt* worden / als eben in diesem Ioseph. Dan gleich wie Ioseph ist in die Gefängnuß geworffen worden / vmb das er nicht wolte bewilligen in die Unkeuschheit seines Herrn Gemahls / eben also ist der Sohn Gottes zum Todt verurtheilt worden / vmb das er nit hat wollen bewilligen in den Irthumb der *Synagog*: Darauß aber ist erfolgt / das Ioseph ist in die Gefängnuß geworffen worden zwischen zweyen verbrechern / vñ Christus ist gecreuzigt worden zwischen zweyen Mördern. Der ein Gesell Iosephs ist zum Todt verurtheilt / vnd der ander widerumb zu seinem Mundschenecken dienst gelassen worden / eben also hat sich der ein Mörder am Creuz selbst verdambt / der ander aber ist Selig worden.

Ehe vnd bevor Ioseph gen. Hoff kam / vñ das Regiment vber ganz Egyptenlandt erlangte / hat man im seine Haar abgeschitten: Eben auff dise weiß hat man den Herrn Christum auch baldirt vñ geschoren / in dem man ihm nemblich hat genommen alle seine Jünger / die ihm dienen. Vñ wie Ioseph an des Königs Pharaonis Hoff ist worden beschoren / eben also ist Christus an des Pilati Hoff geschunden. Dan dem Ioseph hat man nur genommen seine Haar / aber Christo hat man seine Haar nicht beschoren / sonder außgerissen. *Is-*

Nota!
Dise nach
folgende
vergleiche
nus Iosephs mit
Christo.

Isidorus vber den *Genesis* spricht: Was bedeuts/ das man den *Ioseph* hat mit beschornem Haupt vor den *Pharaon* gebracht/ andere/ als das man den Sohn Gottes würde auß dieser Welt vertreiben mit benemung seines Lebens vnd mit entblössung seiner Verdienste. Das Kleid der Seelen ist der Leib / mit deme wir leben/ vnd die Haar des Hauptes seynd die Verdienst die wir haben/ vnd daher kompts/ daß das beschoren der Haaren *Iosephs*, ehe er gen Hoff kam/ ein zeichen war/ das Christus vns alle seine verdienst würde hinterlassen/ ehe vñ beuor er gen Himmel führ. Also/ das *Ioseph* hat Haar gezeugt/ die er den Egyptiern verließ/ Christus aber hatte die *merita accumulirt*, die er den Christen hinderlich. Wie würde es vmb vns stehen/ O Herz Jesu/ wo fern du vns nicht deine Haar hinderlich seest? Dan hastu viel verdient mit fasten/ mit wachen/ mit betten/ mit peregriniren vnd mit predigen/ so war doch solches nicht für dich/ sonder für mich. Dan deiner Gottheit nach/ könnestu nicht verdienen/ vnd deiner Menschheit nach/ hattestu es nicht von nöthen.

Der Author continuirt dise materi / vnd
erklert zwo schöne Figuren.

Cum ingressus fuisset mulus subter condensam quercum, adhasit caput Absolon quercui, & mansit suspensus super caelum, & terram, spricht die heilige Schrift 2. Reg. cap. 8. als wolte sie sagen: Nach dem *Absolon* auß der Schlacht entinnen wolte/ ritte er auff einem Maul/ vnd da das Maul vnter eine grosse dicke Eiche kam/ behieng sein Haupt an der Eichen/ vnd schwebet zwischen Himmel vnd Erden/ aber sein Maul lieff vnter ihm hinweg. Zuerwegen seynd allhie die grosse Geheimnussen Gottes / in deme der Fürst *Absolon* nicht ist vmbkommen durch verwarlosung seiner Freunde/ noch durch List vnd Verschlagenheit seiner Feinde/ sonder blöblich vmb daß er seine Haar hatte zu lang wachsen lassen. Dann wo fern er vor der Schlacht hette seine Haar abschoren lassen/ so wäre er ohne alles mittel saluirt, vnd nit gehenckt worden. Was seind die lange herabhängende Haar anders/ als die Gedancken / mit denen die Seel ist beladen? Ich sag beladen / aber billicher solte ich sagen gehenckt. Dann des Menschen Herz wirt vil mehr gemartert von den Gedancken/ weder der Leib von den Elementen. So last vns derwegen

Was die
lange
Haar des
Menschen
bedeuten.